

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Andrea Wöllenstein, Pfarrerin
Marburg

18.01.2010

Windmühlen bauen

Voller Begeisterung waren sie von dem Vortrag nach Hause gegangen. „Da machen wir mit!“ hatte Elke zu ihren Eltern gesagt. Pfarrer Jung hatte von seiner Reise nach Kamerun berichtet. Besonders von den vielen Kindern, die nicht zur Schule gehen, weil sie das Schulgeld nicht bezahlen können. Und er hatte einen Verein vorgestellt, den er selbst wenige Jahre zuvor gegründet hatte: Die „Ausbildungshilfe für junge Christen in Asien und Afrika“. Sein Ziel: Durch Spenden aus Deutschland armen Jungen und Mädchen aus den Partnerkirchen eine Ausbildung zu ermöglichen. Sein Bericht hatte Elke und ihre Eltern überzeugt. Eine gute Sache! Die wollten sie unterstützen. Und wenn vielleicht noch andere aus der Gemeinde dazu kämen, dann könnten sie einem Kind die Ausbildung finanzieren und damit eine bessere Zukunft eröffnen.

Aber dann kam alles anders. Ein Autounfall. Kurz vor Elkes 19.Geburtstag. Sie war das einzige Kind der Familie. Ihr Ein und Alles. Mit ihrem Tod wurden nicht nur diese letzten Pläne hinfällig. Das ganze Leben der Familie wurde erschüttert. Doch die Erinnerung an Elkes Begeisterung und an die gemeinsamen Ideen blieben lebendig. Und irgendwann haben sich die Eltern entschlossen: „Wir machen mit. Was sie so gern gemacht hätte, das wollen wir in ihrem Sinne tun!“ Sie haben einen Artikel in den Gemeindebrief gesetzt und dazu aufgerufen, sich mit einem kleinen Betrag jeden Monat zu beteiligen. Viele haben sich gemeldet. Ein Freundeskreis ist entstanden im Laufe der Zeit, der Geld sammelt, Kontakte pflegt, Aktionen plant.

„Den Wind kann man nicht verbieten, aber man kann Windmühlen bauen“, sagt ein Sprichwort aus Holland. Es gibt Zeiten im Leben, da kann der Wind einem mehr als kräftig entgegenwehen. Ein Todesfall, eine schwere Krankheit, eine Trennung, eine Lebenskrise, die alles durcheinander bringt. Und dann noch eine Mühle bauen? Wie kann das gehen?

Der Müller, der sich seine Mühle baut, sagt Ja zum Wind. Er stellt sich nicht dagegen, sondern geht mit dem Wind und nutzt seine Kraft. Er macht sich

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Andrea Wöllenstein, Pfarrerin
Marburg

18.01.2010

Gedanken, nutzt die Erfahrungen von anderen und holt sich Hilfe. So kann er etwas bauen, das nicht nur ihn weiterbringt, sondern auch anderen von Nutzen ist.

„Es war ein trauriger Anlass“, sagt die Mutter im Rückblick. „Aber es ist etwas Gutes daraus entstanden.“ Viele Jahre haben die beiden den Freundeskreis aktiv geleitet. Die Liebe, die sie ihrer Tochter gerne geschenkt hätten, haben sie eingesetzt, um anderen Töchtern und Söhnen zu helfen und damit vielen Familien neue Hoffnung zu geben.

Der Verein, den der Pfarrer damals vorgestellt hat, wird in diesem Jahr 50 Jahre alt. „Ausbildungshilfe – christian education fund“ heißt er heute. Rund 2500 Jungen und Mädchen in acht verschiedenen Ländern werden zur Zeit gefördert werden. Etwa hundert von ihnen erhalten ihre Unterstützung von jenem Freundeskreis. Auch sie kennen die Erfahrung, dass einem der Wind ins Gesicht bläst. Viele müssen von klein auf gegen Schwierigkeiten kämpfen: Armut der Eltern, weite Wege, schlechte Gesundheitsversorgung. Aus eigener Kraft schaffen viele es nicht, zur Schule zu gehen oder einen Beruf zu erlernen. Aber mit unserer Hilfe können sie ihre Windmühlen bauen.